

# Aufruf zum Streik- und Aktionstag am Dienstag, 3. Februar 2009, in Hannover



Die Beschäftigten der Länder fordern 8 Prozent, mindestens aber 200 Euro mehr Geld, für Auszubildende 120 Euro mehr. Das ist ein Beitrag zur Stärkung der Binnenkonjunktur. Das Tarifergebnis muss zeit- und inhaltsgleich auf die Beamten/innen und Versorgungsempfänger/innen der Länder und Kommunen übertragen werden.

- **Wir rufen die Beschäftigten der Universitätsklinik Göttingen auf zum Warnstreik ab Beginn der jeweiligen Frühschicht**
- **Auftakt um 7:45 Uhr am Westeingang**
- **Abfahrt der Busse vom Klinikum ab 8:30 Uhr**
- **Ver.di verhandelt eine Notdienstvereinbarung, deren Ergebnis zu beachten ist.**

Anmeldungen zur Busfahrt Tel.: 0176-52533039 oder [gst.goettingen@verdi.de](mailto:gst.goettingen@verdi.de)

## Ablauf in Hannover:

- 10<sup>30</sup> Uhr **Ankunft und Auftakt auf dem Schützenplatz in Hannover**
- 12<sup>30</sup> Uhr **Beginn der Kundgebung auf dem Opernplatz mit:**  
*Eberhard Brandt, GEW-Landesvorsitzender*  
*Frank Bsirske, ver.di-Bundesvorsitzender*  
*Konrad Freiberg, GdP-Bundesvorsitzender*
- 14<sup>00</sup> Uhr **Ende der Kundgebung**  
– direkt im Anschluss Rückweg zum Schützenplatz und Rückfahrt



**Der Streik ist ein Grundrecht (Artikel 9 Absatz 3 Grundgesetz) und das rechtmäßige Mittel zur Durchsetzung der Tarifforderung. Während des Streiks ruht das Arbeitsverhältnis, d.h. die Beschäftigten brauchen keine Arbeitsleistung zu erbringen, der Arbeitgeber braucht nicht zu bezahlen. Während des Streiks hat der Arbeitgeber kein Direktionsrecht!** • Jeder Kollegin und jeder Kollege – egal, ob gewerkschaftlich organisiert oder nicht – darf an Streiks und Warnstreiks teilnehmen. • Der Arbeitgeber darf das nicht verhindern, Maßregelungen durch den Arbeitgeber wegen der Teilnahme an einem Streik oder Warnstreik sind verboten. • Auch Auszubildende dürfen streiken! • Überstundenanordnungen wegen der Teilnahme am Streik sind rechtswidrig und unwirksam. • Notdienstvereinbarungen sind **nur** mit der ver.di Streikleitung zulässig, sie dürfen **nicht einseitig** vom Arbeitgeber getroffen werden. • ver.di Mitglieder erhalten auch bei ganztägigen Warnstreiks Streikunterstützung. Unorganisierte bekommen weder Lohn noch Arbeitslosengeld. Sie stehen somit ohne gewerkschaftliche Unterstützung da. Auch einer der vielen Gründe ver.di-Mitglied zu werden. • Für jeden vollen Arbeitstag (Schicht) erhalten Gewerkschaftsmitglieder das 2,5 fache des Monatsbeitrages als Streikunterstützung. Bei einer Mitgliedschaft von weniger als einem Jahr, das 2,2 fache. Für jedes kindergeldberechtigte Kind gibt es zusätzlich 2,50 Euro pro vollem Arbeitstag/Schicht. Um einen reibungslosen und vor allem erfolgreichen Ablauf des Streiks zu gewährleisten, müssen sich alle Kolleginnen und Kollegen an die Anweisung der Streikleitung halten. Wirksamkeit und Erfolg hängen vom Handeln aller Streikenden ab.



# Respekt im UniKlinikum!

## Tarifrunde nutzen, um Stärke im Uniklinikum Göttingen zu zeigen!

Uns steht die Tarifrunde 2009 ins Haus! Seit dem 19. Januar 2009 verhandelt ver.di für die Beschäftigten der Länder im Öffentlichen Dienst mit dem Arbeitgeberverband unter Führung von Möllring. Es geht um 8% mehr Lohn mindestens 200 € und 120 € mehr für Auszubildende bei einer Laufzeit von 12 Monaten.

Doch was haben diese Forderungen mit uns, der Belegschaft des Klinikums, zu tun? Viele fragen sich, ob wir nicht dringendere Probleme haben als für höheren Lohn zu kämpfen. Uns, die Kolleginnen und Kollegen aus der Zentralküche, Mensa, Restaurant und der Cafeteria, interessiert vor allem, was wir gegen die drohende Ausgründung tun können. Wenn der Vorstand weiter daran festhält, verlieren wir damit bis zu 35% des Gehaltes. Außerdem müssen wir uns dagegen wehren, dass, angefangen mit der Gastronomie, immer mehr Bereiche der Klinik aus dem Tarifsystem der Länder rausgeschmissen werden sollen. Und warum sollen wir aus der Pflege für einen höheren Tarifabschluss streiken, wenn eines unserer Hauptprobleme die hohe Arbeitsdichte ist. So sind wir kaum noch in der Lage, für eine sichere und würdevolle Pflege zu sorgen.

Dazu denken wir Folgendes:

Mehr Geld hat noch niemandem geschadet – schaffen wir keine 8%, dann vielleicht zumindest x%? Das hängt von unserer gemeinsamen Stärke ab. Wichtiger ist, dass dieser Tarifkonflikt uns auch die Chance bietet, gemeinsam unserem Vorstand und der Landesregierung zu zeigen, dass zunehmend

größere Teile der Klinikbelegschaft bereit sind, auch gegen die Pläne zu Lohnraub, Ausgründung und der Aussetzung der VBL zu kämpfen!

Bislang konnte der Vorstand die Ausgründung der Gastronomiebereiche nicht, wie geplant, zum 1. Januar 2009 umsetzen. Das ist dem Druck geschuldet, den wir, die gewerkschaftlich organisierten Kolleginnen und Kollegen, auf allen Ebenen erzeugt haben. Das ist ein erster Erfolg. Auf ihm dürfen wir uns aber auf keinen Fall ausruhen, da der Vorstand nicht prinzipiell von seinen Plänen abgerückt ist. Es muss uns allen klar sein, dass es ohne eine starke und handlungsfähige gewerkschaftlich organisierte Belegschaft langfristig keinen Sieg und keine Sicherheit vor Ausgründung geben wird!

Lasst uns gemeinsam für mehr Lohn kämpfen und die nächsten Wochen nutzen, um unsere Handlungsfähigkeit auszubauen!

**Wenn wir es schaffen, dem Vorstand, dem Stiftungsausschuss und der Landesregierung in den nächsten Wochen zu zeigen, dass wir gewerkschaftlich stark aufgestellt sind, so stärkt uns das in allen aktuellen und zukünftigen Konflikten!**

Also, beteiligt euch an Treffen!

Überzeugt eure Kolleginnen und Kollegen, sich an den Aktionen zu beteiligen!

Nur wenn alle zusammenhalten, sind wir stark und durchsetzungsfähig!

*Eure Arbeitskampfleitung*